

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 84 (2007)
Heft: 1

Vorwort: Innenportal der Basilika
Autor: Sexauer, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klostertüren (1): Innenportal der Basilika

P. Leonhard Sexauer

Alle müssen durch diese Tür. So ist es bei uns in Mariastein. Die Wallfahrer und Pilgerinnen, die unsere Klosterkirche oder die Gottesdienste und Gebetszeiten in unserer Basilika besuchen möchten, gelangen nur durch diese Tür hinein.

Die Kirchentür scheidet die Welt des Profanen von der Welt des Sakralen, aber zugleich eröffnet sie den Suchern und Besuchern einen Zugang zu einem Raum, den Menschen erschaffen haben, um dem ganz Anderen Raum zu schaffen. Ein Ort der Begegnung mit *dem*, den kein Raum zu fassen vermag. Das erfährt bereits der Prophet Jesaja, als er bei seinem Berufungserlebnis im salomonischen Tempel zu sehen bekommt, dass nur schon der Saum von Gottes Gewand den von Menschenhand errichteten Tempel ausfüllt (vgl. Jes 6,1).

Salomo, der Erbauer des Tempels, wusste: «Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wieviel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe» (1 Kön 8,27).

Aber jeder sakrale Raum legt auf seine je eigene Weise Zeugnis ab von dieser geheimnisvollen und unfassbaren Gegenwart des Göttlichen. Wer durch eine Kirchentür eintritt, hat manchmal allein schon durch die Lichtverhältnisse das Gefühl, in eine andere Welt einzutauchen. Die Düsterteit, an die sich die Augen erst gewöhnen müssen, und das durch Farbfenster gebrochene Licht erinnern den Eintretenden, dass es ein grosses Geheimnis ist, dem er sich nähert. Wer dagegen durch die Kirchentür der Mariasteiner Klosterkirche tritt, der wird von der Freundlichkeit eines hellen und weiten Raumes umfassen. Die grossen Fenster scheinen eingebaut, um jeden

Schatten verschwinden zu lassen und sogar die dunklen Schatten auf unserer Seele wegzufegen.

Wir hoffen natürlich, dass Sie im Jahr 2007 möglichst oft Gelegenheit haben, in unsere Kirche einzutreten – eben durch dieses barocke Portal, das ursprünglich Aussenportal der Klosterkirche war. 1692 entstand es aus der Künstlerhand des Vorarlberger Steinmetzes Peter Fetzl. Erst ab 1830, als mit dem Bau der Fassade und des Glockenturms begonnen wurde und man dabei die heutige Vorhalle davorsetzte, wurde es zum Innenportal.

Wer durch diese eine Tür hindurch muss, weil kein anderer Zugang offen steht, um den hellen Kirchenraum der Basilika zu betreten, der vergisst hoffentlich nicht, durch jene eine Tür einzutreten, die Gott uns allen anbietet, damit wir in seine Nähe, in seine Gegenwart, in seine Wirklichkeit gelangen. Diese von Gott für uns geöffnete Tür ist Jesus Christus. Dieser sagt jedenfalls selbst von sich: «Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden. Er wird ein- und ausgehen und Weide finden» (Joh 10,9).

Wir wünschen Ihnen ein heilsames Ein- und Ausgehen durch diese eine Tür, die Gott uns öffnet. Und für das Jahr 2007 wünschen wir unseren Leserinnen und Lesern, dass sich in ihrem Leben möglichst viele Türen öffnen, Türen, hinter denen sich Segen und Glück, Lebensperspektive und Lebensfreude verbergen. Und um an diesen Wunsch für Sie zu erinnern, werden Sie an dieser Stelle das Jahr über immer wieder Türen unseres Klosters finden – Türen, von P. Notker aufgenommen und für Sie ein klein bisschen geöffnet.

